

# Brennpunkt Rücken: Wieder aufrecht durchs Leben

Rückenschmerzen hat praktisch jeder Mensch einmal. Wird das Kreuz mit dem Kreuz aber chronisch und helfen Medikamente oder Physiotherapien nicht weiter, ist oft eine Operation der Rettungsanker. Durch moderne Methoden haben Betroffene dabei gute Chancen auf ein aufrechtes Leben. Neu sind Stoßdämpfer aus Kunststoff und Silikon. Sie helfen bei Bandscheibenverschleiß, Wirbelgleiten oder Wirbelkanalverengungen.

Ersetzen sie etwa Teile einer Bandscheibe, sind die Erfolgsaussichten auf ein aktives und schmerzfreies Leben gut. Rund 800.000 Bandscheibenvorfälle gibt es jährlich, bei ungefähr 100.000 sind die Bandscheiben so stark verschlissen, dass nur noch solch ein operativer Eingriff hilft.

## ■ Wenn Bücken nicht mehr möglich ist

Beim Vorfall reißt der äußere Bandscheibenkern ein, und die weiche Masse des inneren Kerns tritt aus. So entsteht Druck auf umliegendes Nervengewebe, was unerträgliche Schmerzen bedeuten kann. Ist die Bandscheibe nicht mehr oder nur noch in kleinen Resten vorhanden, reibt dann Knochen auf Knochen – was zusätzliche Schmerzen bedeutet. So war es auch bei Hans-Peter S. aus München. Bei ihm war es so schlimm, dass Bücken unmöglich wurde – und das trotz Medikamenten und Physiotherapie. Nicht einmal mehr die Schnürsenkel konnte er sich selbst zubinden. Der Industriekaufmann ließ sich operieren, bekam ein Implantat aus Kunststoff und Silikon eingesetzt. „Solch ein Implantat gibt einer instabilen Wirbelsäule neuen Halt und lässt trotzdem einen Rest an dynamischen Bewegungen zu. Die mechanische Belastung auf der Wirbelsäule entspricht in etwa den natürlichen Verhältnissen – das soll zusätzlich die benachbarten, noch intakten Wirbelsäulenabschnitte schonen“, erklärt der Münchner Neurochirurg Dr. Armin Helmbrecht. Hans-Peter S. ist froh, dass er sich für eine Operation entschieden hat – inzwischen kann er seine Schuhe wieder selbst zubinden.

## ■ Für mehr Halt im Leben

Hoffnung für hundertausende Menschen in Deutschland. Denn neben massiv verlaufenden Bandscheibenvorfällen werden viele etwa von Wirbelkanalverengungen (Spinalstenose) oder von Wirbelgleiten (Spondylolisthesis) gequält. Mitunter ist auch in solchen Fällen ein Eingriff aufgrund starker Schmerzen und Beschwerden schlicht unvermeidbar. Ärzte setzen bei solchen Erkrankungen des Rückens auf stabilisierende Implantate. „Beim Wirbelgleiten lässt sich so im Schnitt eine

Erfolgsrate von 80 Prozent erzielen“, sagt Dr. Thomas Lübbers, Neurochirurg aus Meppen.

## STÜTZEN FÜR DIE STÜTZE DES KÖRPERS

Die Wirbelsäule hält uns aufrecht. Ist dies verschleißbedingt nicht mehr möglich und helfen weder konservative Behandlungsmethoden noch eine Endoskopie weiter, sind Stäbe und Schrauben die Mittel der Wahl. Seit Jahresbeginn sollen dabei innovative Systeme aus Silikon und Kunststoff für Therapiefortschritte sorgen. Die unterschiedlich geformten wie großen Teile sollen an den Schwachstellen für Stabilität und Beweglichkeit sorgen – ganz so, wie es bei einem gesunden Kreuz der Fall wäre.

